



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM MITTELSTAND
UND IN KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN
Vervierser Straße 4 A – 4700 EUPEN
Tel. 087/30 68 80 – Fax. 087/89 11 76
e-mail: iawm@iawm.be

LEHRPROGRAMM

**REITHALLEN-
BETREIBER/IN**

V06 / 2000

BERUFSBILD

V06 REITHALLENBETREIBER/IN

Berufliche Tätigkeit:

Zu den Tätigkeiten des Reithallenbetreibers bzw. der Reithallenbetreiberin gehören im Allgemeinen Füttern, Tränken, Reiten, Bewegen und andere tägliche Versorgungsarbeiten, die zum Wohlbefinden und zur Gesunderhaltung der Pferde notwendig sind.

Die spezifischen Tätigkeiten des Reithallenbetreibers bzw. der Reithallenbetreiberin sind das Anreiten junger Pferde, sowie deren Ausbildung zu vielseitig verwendbaren Reitpferden und im Einsatz in verschiedenen sportlichen Disziplinen, wie Spring- und Dressurreiten.

Weiter erteilt der Reithallenbetreiber bzw. die Reithallenbetreiberin Anfängern und Fortgeschrittenen praktischen Reitunterricht. Pädagogische und psychologische Kenntnisse sind daher von Bedeutung ebenso wie korrektes und sicheres Auftreten.

LEHRPROGRAMM

V06 REITHALLENBETREIBER/IN

A. ALLGEMEINKENNTNISSE

Siehe hierzu das vom zuständigen Minister genehmigte Programm.

B. THEORETISCHE BERUFSKENNTNISSE

1. Allgemeine Berufskunde

Berufsgesetzgebung

- die Tierschutzgesetzgebung
- Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung in Bezug auf gerittene und nicht gerittene Pferde

Das Doping

- Die unterschiedlichen Dopingmittel
- die gesetzlichen Grundlagen des Dopingverbots

Umgang mit Personal und Kundschaft

- Regeln des guten Verhaltens und Benehmens als Reiter/in, sowie das Auftreten in der Reitbahn und im Gelände, alleine und in der Gruppe
- Die Haupteigenschaften eines Ausbilders bzw. einer Ausbilderin und der Verantwortungsbereich
- Notwendige Verhaltensweisen von Reitschulinhaber/innen und die Qualitäten, die sie besitzen sollten
- Empfang der Kundschaft und Umgang mit der Kundschaft
- Bearbeitung einfacher Reklamationen
- Art und Weise der Erteilung der ersten Reitstunden bei Anfänger/innen

2. Berufshygiene und Sicherheit

Individuelle Maßnahmen

- Persönliche Sauberkeit
- Regeln zur Reinhaltung der Kleidung und des Berufsmaterials

Sicherheitsmaßnahmen zum Umgang mit Pferden

- Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit den Pferden
- Bedeutung der Schutzimpfung
- Kontaminationen
- Sauberkeit und Hygiene in Bezug auf die Pferde, die Pferdeunterkünfte, die Reitbahnen und die gewerblichen Bauten
- Erste Hilfe bei Verletzungen, Pferdebissen, Hufschlägen und Stürzen
- Der Gebrauch des Verbandskastens

Der Einsatz chemischer Stoffe

- Arten, Verwendung und Unterbringung von Desinfektionsmitteln, Insektenvertilgungsmitteln und Mitteln zur Vertilgung von Ungeziefer sowie anderen schädlichen Tieren
- Vorsichtsmaßnahmen beim Gebrauch dieser Stoffe

3. Berufsausstattung

Allgemeine Grundlagen

- Benennungen, Ausmaße, Eigenschaften, Eigentümlichkeiten, Unterhalt und Verwendung der Berufsausrüstung

Handwerkzeuge und Reitkleidung

- Werkzeuge für Boxen und Materialschuppen
- Striegel- und Toilettgerätschaften für Pferde
- das Sattelzeug
- andere Zubehörteile
- die Reitkleidung mit ihrem Zubehör

Unterhalts- und Reinigungsmittel

- Grundlagen: die Benennungen, Eigenschaften und Gebrauch der Versorgungsmaterialien
- Unterhalts- und Reinigungsprodukte für Sattelzeug
- Unterhalts- und Desinfizierungsprodukte für Boxen (= Pferdestände) und Materialschuppen
- Ungeziefervernichtungsprodukte
- Vorbeugungsmittel

Reitbahnen und Pferdeunterkünfte

- Pferdeunterkünfte
- Reitbahnen und gewerbliche Bauten: Benennung, Arten, Eigenschaften, Güte, Unterbringung und Gebrauch

4. Pferdekunde (Hippologie)

Allgemeine Grundlagen

- die Geschichte des Pferdes.
- Die Hauptpferderassen und Zuchtgebiete: Ursprung, Beschreibung, Merkmale und Einsatz

Die Anatomie des Pferdes

- Beschreibung des Pferdes: Größe, Gestalt, Proportionen
- Altersbestimmung des Pferdes entsprechend der Gebissabnutzung
- Das Pferdeskelett: Vergleich mit dem Skelett des Menschen - Muskeln und Sehnen, die der Reiter kennen sollte
- Der Verdauungsapparat, das Kreislaufsystem und der Geschlechtsapparat des Pferdes, Nervensystem, Sinnesorgane, Atmung
- Die Psychologie des Pferdes: Vorliebe nach Geschlecht
- Interieur, Charakter, Bereitschaft, Intellekt, Konstitution, Belastbarkeit etc.
- Exterieurbeurteilung

Futter und Pflege

- Fütterung und Tränkung: Arten, Mengen, Fütterungs- und Tränkungszeit
- Giftpflanzen, Futterpflanzen, Ernährungsunfälle
- Nahrungsbedarf, Futtermittel, Vitamine, Minerale, die Weide
- Die Beinstellung: Bedeutung der Kenntnis über Fehler, Makel und Mängel

- Fuß und Beschlag: Innen- und Außenbeschaffenheit des Fußes - Fußstellung, Fußfehler
- Hufpflege: Zweck und Verwendung der Hufeisen, Raspeln des Hufes: Bedeutung und Zweck; Beschlag: Beschreibung des normalen Hufeisen, der Spezialhufeisen, ihre Verwendung.

Krankheitsvorsorge und Krankheitsfürsorge

- Fürsorge: Putzen und Pflege
- die Hauptpferdekrankheiten und ihre Verhütung
- Krankheiten, die das Eingreifen eines Tierarztes erforderlich machen
- Krankheiten, die dieses Eingreifen nicht erfordern
- Erste Hilfe und Pflege müder, kranker und verletzter Pferde
- Gebräuchlich technisches Vokabular

Transportmaßnahmen

- Verladung
- Transport
- Abladung von Pferden
- Vorsichtsmaßnahmen und Fürsorge beim Transport

5. Die Kunst des Reitens

Korrekte Grundhaltungen

- Die richtige Art, ein Schulpferd anzugehen und an der Hand zu führen
- Die richtige Art aufzusitzen und abzusitzen
- Sitz und Haltung des Reiters: Lockerungsübungen und Vorbereitungsübungen im Hinblick auf einen korrekten Sitz, Begründung für die korrekte Haltung, Mittel, eine schlechte Haltung zu korrigieren
- Zügelhilfen

Grundlagen: Die Gangarten

- Schritt, Trab und Galopp
- Die Arbeit an der Longe und Voltigieren
- Ablauf der Gangarten
- anormale Gangarten

Die Dressur

- Ausführung von Dressurübungen: Tempowechsel, Tempounterschiede, Taktmäßiges Reiten in allen 3 Grundgangarten unter Berücksichtigung der Ausbildungsskala
- Reiten aller Hufschlagfiguren, Halten, Vorhand und Hinterhandwendung, Schenkelweichen nach außen und innen
- Leichttraben und aussitzen
- Reiten verschiedener Tempi in allen 3 Grundgangarten: Galopp, Angaloppieren aus Trab und Schritt
- Rückwärtsrichten, Travers, Renvers
- Springen: Gymnastikarbeit mit Cavalettis und Stangen, Parcourspringen, Springtraining von Pferd und Reiter

Hilfsmittel

- Die verschiedenen Hilfen, ihr Zweck und ihre Wirkungen
- die korrekte Anwendung der Hilfen

Die Reitschule

- allgemeiner Aufbau und Arbeitsablauf einer Reitschule
- Programm, Organisation des Unterrichts und Prüfungen

-KF: Das Gespräch

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

6. ~~Sonstiges (Stunden)~~

-

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

~~KF: Das Gespräch~~

7. ~~Sonstiges (Stunden)~~

-

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

Bewertungskriterien in der praktischen Gesellenprüfung	
(C-Prüfung)	
Dressur L-Niveau	
Springen L-Niveau	
Longieren (eines jungen Pferdes)	
Vorführen	
Unterrichtserteilung	
TOTAL	400

C. PRAXIS

- siehe die dazu gültige Fortschrittstabelle –

Literaturempfehlungen

Literatur, die im Laufe der Ausbildung seitens des ZAWM und des Betriebes vorgeschlagen wird (vom Lehrling einzutragen):

FORTSCHRITTSTABELLE

V06 REITHALLENBETREIBER/IN

1. ALLGEMEINES			
Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
BERUFSBILDUNG			
- Muster -	die Fortschrittstabelle korrekt ausfüllen	1	
	Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung verstehen	1	
	Gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag kennen	1	
ALLGEMEINE GRUNDLAGEN			
	Sich vertraut machen mit dem Betrieb und der Ausstattung	1	
	Beziehungen zum Betriebsleiter und dem Personal	1-3	
	Persönliche Sauberkeit	1-3	
	Ordnung und Sauberkeit der Arbeits- und Reitkleidung	1-3	
ERSTE HILFE UND SICHERHEITSMABNAHMEN			
	Im Stall	1-3	
	In der Reithalle	1-3	

2. PFLEGE DER AUSRÜSTUNG UND DER PFERDEUNTERKÜNFTE

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	<u>Lehrling</u> <u>Betrieb</u> <u>Schule</u>
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
	Arbeitskleidung und Reitdress in Ordnung halten und pflegen	1	
SATTELKAMMER IN ORDNUNG HALTEN UND DIE GEGENSTÄNDE UND DEREN GEBRAUCH KENNENLERNEN			
	Sättel	1	
	Trensen, Zügel	1	
	Stall-, Transport- Abschwitz-, Fliegendecken usw	1	
	Satteldecken, Schabracken usw	1	
	Ställe, Zubehör und Pferde einstellen	1	
	Ställe misten, streuen	1	
	Sattelkammer mit Lederzeug in Ordnung halten	2	

3. DIE PFLEGE DES PFERDES

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
	Einführung in den Umgang mit Pferden	1	
	Sicherheitsmaßnahmen	1	
FÜTTERUNG			
	Tägliche Futtermengen nach Anweisung vorbereiten, füttern und tränken (Kraftfutter, Heu, Stroh)	1	
	Giftpflanzen erkennen	1	
	Eventuelle Zusätze (Vitamine u. a.) und deren Wirkung und Nutzen erkennenlernen	2	
	Schädlingsbekämpfung	1-2	
	Werben und Lagern von Futtermittel	1	
	Auf- und Zubereiten von Futtermittel	1	
	Füttern der Pferde bei verschiedenen Haltungsformen	2	
	Berechnen, Wiegen und Schätzen von Futtermengen	2	
	Zusammenstellen von Futterrationen	2	
	Füttern von Deckhengsten, Zuchtstuten, Fohlen und Jährlingen	3	
PFLEGE DES PFERDES			
	Pferde an der Hand führen	1	
	Pferde zur Arbeit vorbereiten und nach der Arbeit versorgen: striegeln, putzen etc.	1	
	Ein Pferd für eine Pferdeleistungsschau toilettieren	2	
	Verladen und Entladen eines Pferdes	3	


Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
KRANKE PFERDE			
	Erkennen eines kranken Pferdes	1	
	Kranke, verletzte und vom Training ermüdete Pferde versorgen	11	
	Schädlingsbekämpfung	1-2	
		2	
ZUCHT			
	Versorgen und Pflegen der Fohlen	3	
	Gewöhnung des Fohlens an den Menschen	3	
	Spezielle Hufpflege des Fohlens	3	
	Fütterung des Saugfohlens bis zum Absetzen	3	
	Vorbereiten der Bedeckung	3	
	Versorgen der Mutterstute nach dem Abfohlen	3	

4. BEURTEILUNG DES PFERDES

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule		
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte <div style="text-align: center; margin-top: 10px;"> </div>	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-		
	Geschlechtsbestimmung	1			
	Fellfarben, echte und unechte Abzeichen unterscheiden und bestimmen	1			
	Skelett, Exterieurbestimmung und Beurteilung	2			
	Normalstellungen und Fehlstellungen erkennen	2			
	Beurteilung von Gliedmassenfehlern	2			
	Beurteilen des Bewegungsablaufes	2			
	Beurteilung eines korrekten Hufbeschlages	3			
	Pferderassen erkennen	3			
	Altersbestimmung entsprechend der Gebissabnutzung	3			
		2			

5. DAS REITEN

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehring Betrieb Schule	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -		
ALLGEMEINES				
	Vorbereiten des Pferdes zum Reiten	1		
	- Trensen			
	- Satteln			
	Vorbereiten des Pferdes zum Longieren	1		
	Vorbereiten des Pferdes zum Voltigieren			
	Kenntnis und Gebrauch von:			
	- Sprungglocken	3		
	- Martingal	3		
	Voltigieren	3		
DRESSUR				
	Richtiges Auf- und Absteigen	1		
	Reiten in verschiedenen Gangarten und Tempi	1		
	Korrektur Dressursitz	1		
	Lösende Übungen reiten	1		
	Voltigieren	1		
	Hilfengebung:			
	- Zügelhilfen	1		
	- Schenkelhilfen	1		
	- Gewichtshilfen	1		

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN		im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte		erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-
	Üben:			
	- Ausreiten im Trab	1		
	- Galopp - nötigenfalls an der Longe			
	Reiten von Hufschlagfiguren:			
	- Im Schritt	1		
	- Im Trab	1		
	- In allen Gangarten			
	Auf dem richtigen Fuß leichttraben	2		
	Galoppieren im ausbalancierten Sitz	2		
	Übergänge reiten	2		
	Arbeiten an der Longe			
	Fußfolgen im Schritt, Trab und Galopp mit Stützphasen	3		
SPRINGEN				
	Turnierreglement (Springen) kennen und respektieren	2-3		
	Leichter Sitz im Trab	2-3		
	Leichter Sitz über dem Sprung	2-3		
	Ausbalancierter Sitz bei der Arbeit über den Hindernissen	2-3		
	Gymnastikarbeit mit Cavalettis und Stangen	2-3		
	Anreiten verschiedener Hindernisse	2-3		
	Springen einzelner Hindernisse Höhe „1 m“	3		
	Springen eines Parcours von 8 Hindernissen Höhe „90 cm“	3		

Fachkunde	PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN	im Betrieb	Lehrling Betrieb Schule
Ergänzung der praktischen Ausbildung des Betriebs durch: F = Fachtheorie W = Werkstattunterricht	Jahr in welchem die Tätigkeit erlernt werden sollte	erlernt am: - Lehrjahr und konkretes Datum (!) eintragen -	Arbeitsbericht: Lehrjahr und Nummer des Berichtes eintragen-

UNTERRICHTSERTEILUNG UND AUSRITT

	Gesetzeskunde und Gesetze über das Reiten im Straßenverkehr	3		
	Die Aufgaben eines Berittführers im Einzelunterricht und in der Abteilung:	3		
	- In der Reithalle	3		
	- Im Gelände	3		
	Kenntnis des Aufbaus und des Arbeitsablaufes einer Reitschule:			
	- Programm, Organisation des Unterrichtes und Prüfungen	3		
	- Unterrichtserteilung auf Schulpferden bei Anfängern	3		

SONSTIGES (FAKULTATIV)

D. ANHANG

ERSTES JAHR

Vorbereitungszyklus

Dieser Zyklus ist von entscheidender Wichtigkeit und sollte von einem erwachsenen und erfahrenen Lehrer erteilt werden. Die ersten Lektionen sind ausschlaggebend für den zukünftigen Reiter. Es handelt sich hierbei um eine Einführung in die richtige Art, aufzusitzen: Korrekter Sitz, Entspannung, Vertrauen und Gleichgewicht des Pferdes. Fehler werden im nachhinein schwer zu korrigieren sein.

- Der Reitschüler wird in die Umgebung des Pferdes und seiner Ausbildung geführt: Stall, Boxen, Sattelzeug und Ausstattung, anschließend die Bahn, wobei einige Erklärungen über bestimmte bei der Benutzung der Bahn zu beachtende Gewohnheiten sowie einige Fachausdrücke und Bezeichnungen erteilt werden.
- Der Schüler/Lehrling lernt, wie man ein Pferd im Stall und auf der Reitbahn angeht. Er erhält erste Kenntnisse bezüglich der Sicherheit.
- Der Lehrling lernt, wie ein Pferd gezäumt und gesattelt wird.
- Er lernt, wie man ein Pferd an der Hand führt und wie man die Reitbahn mit dem Pferd und zusammen mit den anderen Reitern betritt.
- Anschließend lernt er, selbständig ein Pferd zu zäumen., zu satteln, abzusatteln, Unterbringung und Pflege des Materials. Hygiene in Bezug auf das Pferd.
- Er erlernt das Aufsitzen und Absitzen.
- Das Pferd wird an die Longe genommen, und die Sitzübungen werden auf dem Pferd im Stand durchgeführt. Dasselbe mit dem Pferd im Schritt, im Kreis.
- Er erlernt das Aussitzen und Leichttraben an der Longe, ohne Zügel, aber mit einem Riemen um den Hals des Pferdes. Später lernt er das Umsitzen, er spürt, auf welchem Bein er trabt.
- An der Longe erlernt er den Zügelgebrauch.
- An der Longe lernt er die Hilfengebung, Schritt und Trab.
- Er erlernt Hufschlagfiguren, Handwechsel mit Umsitzen.
- Cavalettiarbeit, Stangentreten, erste Übungssprünge aus dem Trab, später Springen von Reihen.
- Wenn möglich, sollte dem Lehrling Gelegenheit gegeben werden, das Fahren zu erlernen und zu pflegen.

ZWEITES JAHR

Zyklus A (Reiterabzeichen A, Befähigung zum Ausreiten).

a) Vorbereitung des Pferdes.

- Putzen des Pferdes
- Zäumen und Satteln des Pferdes.
- Aufsitzen im Stand.
- Absitzen und Absatteln.
- Führen des Pferdes.
- Anbinden des Pferdes.
- Verhalten des Reiters dem Pferd gegenüber im Stall, auf der Weide, in der Reitbahn.

b) Die Hilfen des Reiters

- Korrekter Sitz, Losgelassenheit.
- Kenntnis und Anwendung der Hilfen, Zügelhilfe, Gewichtshilfe, Schenkelhilfe.

c) Dressurübungen

- Leichtraben mit Umsitzen;
- Sitz für den Caprilli-Sprung; Entlastungssitz, Springsitz;
- klassisches Leichtraben ohne Steigbügel, später mit Steigbügeln;
- Erlernen der korrekten Gangarten: Mittel-Schritt, Arbeitstrab und Arbeitsgalopp;
- Durchführung; Tempüberänge, Tempounterschiede und Anlehnung bei relativer Aufrichtung
- Ausführung einiger Dressurlektionen.
- im Schritt Volte von 10 m,
- im Trab Zirkel
- im Galopp ganze Bahn und Zirkel
- Kehrvolten, Handwechsel in der Diagonale
- Cavalettiarbeit im Trab und Galopp

d) Anwendungen

- Um zu beweisen, dass er des Reitens fähig ist, muss der Reiter die Ställe oder den Hof alleine verlassen können; er muss ebenfalls zeigen, dass er sich gegen das Kleben seines Pferdes durchsetzen kann, indem er die Gruppe verlässt.
- Stangentreten im Schritt und Trab.

e) Reiter und Sicherheit

- Angepasste Ausstattung des Reiters zum Reiten;
- Reitkleidung für öffentliches Auftreten: Feste, Aufmärsche, Dressurwettkämpfe und Springwettkämpfe, Geländereiten;
- Gepflogenheiten beim Eintreten in die Reitbahn, beim Aufsitzen in der Reitbahn, beim Verlassen der Reitbahn;
- Höflichkeits- und Umsichtsregeln für den Reiter beim Ausritt;
- gesetzliche Bestimmungen für den Reiter auf öffentlichen Straßen

f) Pflege der Pferde und der Ausstattung

- Fürsorgliche Behandlung der Pferde vor und nach der Arbeit;
- Putzmaterial und Gebrauch;
- Pflegen der Ausstattung nach der Arbeit;
- Unterhalt.

DRITTES JAHR

Zyklus B (Reiterabzeichen B oder Sportabzeichen)

a) Vorbereitung des Pferdes

- Führen von zwei Pferden;
- Verladen von Pferden;
- Turnier oder Schauvorbereitung

b) Die Hilfen des Reiters

- Korrekter Sitz bei allen Gangarten;
- Rückwärtsrichten;
- die Hilfen: Unterteilung und Gebrauch;
- korrekter Gebrauch der Gerte und der Sporen;

c) Dressurfiguren

- Regelmäßiger Ablauf der drei Gangarten: Mittelschritt und Mitteltrab, Arbeitsgalopp und Mittelgalopp;
- Tempoübergänge und Unterschiede
- Halten; in Stellung reiten
- im Schritt : Volte von 8 m;
- im Trab : Volte von 10 m;
- im Galopp : großer Zirkel von 20 m;
- Hinterhandwendung, Schenkelweichen
- Zirkel verkleinern (traversartig) vergrößern (Schulterhereinartig)
- Biegungen reiten: einfache und doppelte Schlangenlinie, Durchreiten der Ecken, aus der Ecke kehrt;
- Schlangenlinie durch die ganze Bahn 3 oder 4 Bogen
- Aus dem Zirkel wechseln;
- Durch den Zirkel wechseln, Rückwärtsrichten 3 - 4 Schritt;
- Geraderichtende Arbeit, versammelnde Arbeit mit dem Ziel der relativen
- Aufrichtung, Schulterhervor, Schulterherein, Travers, Renvers;
- Einfacher Galoppwechsel, Cavalettiarbeit, Springen von Hindernissen bis 1m; Sprungtypen, Kombinationen;
- Richtiger Sitz, vor, über und nach dem Sprung, Parcoursaufbau und
- Parcourspringen;
- Es ist ein Reiten auf Kandare anzustreben, um den Lehrling die feinere
- Hilfegebung z.B. beim Schulterherein, Travers und Renvers zu vermitteln.

d) Pferd und Ausstattung

- Kenntnis der Sinnesorgane, ihre Wirkung auf das Verhalten (Psychologie) : Exterieurbeurteilung
- Fütterung und Tränkung; Futtermittel usw.
- Anwendung der Hufpflege;
- Kenntnis der Hilfszügel und des zusätzlichen Zaumzeugs;
- die verschiedenen Sättel für den Reitsport.

e) Wettkampfsbestimmungen

- Verhalten auf der Trainingsbahn und im Paddock;
- Verhalten und Regeln bei der Dressur;
- Verhalten und Regeln beim Springen.

f) Theoretische Prüfung

- Eine mündliche Prüfung;
- Eine schriftliche Prüfung;

- Vorlegen des Berichtheftes
- Vorlegen von Bescheinigungen über die Teilnahme an Turnieren (vom 2. Lehrjahr 3 Stück, vom 3. Lehrjahr 5 Stück)

UNTERSCHRIFTEN

DER LEHRMEISTER / DIE LEHRMEISTERIN DER AUSBILDER / DIE AUSBILDERIN

DER / DIE GESETZLICHE VERTRETER/IN DER LEHRLING

DER VORMUND